

# Der (ab-)fliegende Finne

Deutschland-Rallye startet heute – Ex-Formel-1-Pilot Räikkönen sorgt für Schlagzeilen

Er ist schnell. Um genau zu sein: meistens sogar zu schnell. Ex-Weltmeister Kimi Räikkönen macht nach seinem Wechsel von der Formel 1 in die Rallye-Weltmeisterschaft vor allem mit Abflügen und Unfällen Schlagzeilen. Dennoch ist er einer der großen Stars.

Von SZ-Redakteur  
Peter Wilhelm

Trier. Nein, viel verändert hat sich Kimi Räikkönen nicht. Er ist immer noch so wortkarg wie früher – und auch immer noch schnell. Was anders ist: Die Haare sind etwas länger geworden – und am Streckenrand stehen Bäume statt Kiesbetten.

Seitdem Ferrari den Finnen in die Formel-1-Führerschaft geschickt hat, vertreibt sich Räikkönen die Zeit mit Rallye-Fahren. Bezahlt wird er von Red Bull – und von seinem Ex-Arbeitgeber Ferrari. Einen zweistelligen Millionen-Betrag lassen es sich die Roten kosten, dass der ungeliebte Räikkönen nicht mehr in ihr Auto steigt. Dass jemand dafür bezahlt wird, dass er nichts macht, ist neu in der Formel 1.

## Die Weinreben zittern schon

Jetzt fährt Räikkönen also Rallye – und die Weinreben an der Mosel zittern bereits. Denn ab heute gibt der Finne bei der Deutschland-Rallye Gas. Und dann heißt es für die Botanik neben der Piste: volle Deckung.

Denn der Mann, der in der Formel 1 18 Siege feierte und zum „fliegenden Finnen“ wurde, ist in der Rallye vor allem ein „abfliegender Finne“. In acht WM-Läufen sah der Quereinsteiger nur drei Mal das Ziel, seine beste Platzierung war Rang fünf. Ansonsten produzierte der 30-Jährige, der wie Weltmeister Sebastien Loeb einen Citroen C4 fährt, vor allem eines: Schrott.

Schon beim ersten Ausflug mit seinem 320 PS starken Dienstwagen war er schnell – draußen. Bei der Arctic-Rallye setzte der Finne seinen Boliden auf der zweiten Prüfung gegen einen Baum. Ergebnis: Baum gefällt, Auto o.k., Fahrer o.k.

Es war nicht der erste heftige Unfall. Auch bei seinem ersten WM-Start 2009 in Finnland, damals noch in einem Fiat, überschlug sich Räikkönen. Kimi entstieg dem Auto ohne große Eile, mit einem Grinsen im

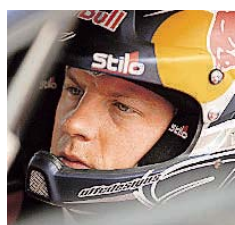


Auf zum Höhenflug oder zum Abflug? Kimi Räikkönen ist der erste Formel-1-Weltmeister, der in der Rallye-WM Fuß fassen möchte. Noch tut sich der „fliegende Finne“ aber schwer. Foto: dpa

Gesicht. „Das hat Spaß gemacht“, sagte er. Die Leute klopfen ihm auf die Schulter. In Finnland ist Rallye Nationalsport, tollkühne Fahrer sind Helden. „Immerhin: Er hat den notwendigen Speed“, sagte Beifahrer Kaj Lindström, früher Co-Pilot des vierfachen Weltmeisters Tommi Mäkinen. Das war der Adelsschlag für Kimi.

Doch es läuft noch nicht richtig rund in dieser WM-Saison. In Schweden versenkte der Iceman sein Auto in einem Schneewall, in Mexiko beendete er die Rallye mit einem siebenfachen Überschlag. Auch in Bulgarien und zuletzt in Finnland endeten die Läufe im Unterholz statt auf der Zielrampe. ADAC-Sportpräsident Hermann Tomczyk nimmt Räikkönen dennoch in Schutz: „Das erste Jahr ist immer ein Lehrjahr. Räikkönens Problem ist, dass da jeder genau hinsieht, weil er prominent ist und alles auf der WM-Bühne passiert.“ Tomczyk weiß: Für die Rallye

ist Räikkönen eine Art Heilsbringer. Die WM kämpft nach dem Rückzug vieler Hersteller ums Überleben. Da kommt eine schillernde Figur wie Räikkönen gerade recht. Er sorgt für Aufmerksamkeit. Ob er der WM auch erhalten bleibt? Über die Formel 1 spricht Räikkönen jedenfalls wenig. „Michael Schumacher? Der interessiert mich im Moment nicht“, sagt er. Und: „Die Beziehungen hier zwischen den Fahrern und den Teams sind viel angenehmer als in der Formel 1.“ Eine Rückkehr in die Königsklasse ist also ausgeschlossen? Offenbar doch nicht. Angeblich hat Renault die Fühler ausgestreckt. Räikkönen lässt sich eine Hintertür öffnen. „So wie es jetzt aussieht, kriege ich jederzeit wieder ein F1-Cockpit.“



„So wie es aussieht, kriege ich jederzeit wieder ein F1-Cockpit.“

Rallyefahrer  
Kimi Räikkönen

nen lässt sich eine Hintertür öffnen. „So wie es jetzt aussieht, kriege ich jederzeit wieder ein F1-Cockpit. Aber will ich das?“ Derzeit will er nur eines: Spaß haben. Räikkönen, der „volle Pulle“ auch abseits der Piste gern ausgiebig genießt, sagt: „Die Rallye ist ganz sicher die größte Herausforderung in

## Seriensieger Sebastien Loeb ist auch dieses Mal der ganz große Favorit

Trier. Man muss kein Tintenfisch-Orakel sein, um den Sieger der Deutschland-Rallye vorher zu sagen. Sieben Mal gastierte der WM-Zirkus bislang rund um Trier. Sieben Mal hieß der Sieger Sebastien Loeb (Foto: dpa) – von 2002 bis 2008. Der Grund, warum Loeb nicht auch 2009 gewonnen hat: Es gab damals keine Rallye. Der Weltverband wollte neue WM-Läufe in den Kalender aufnehmen – und verordnete für Deutschland eine Zwangspause.



Sebastien Loeb

Geändert hat sich seitdem aber nicht viel: Loeb dominiert, ist 2010 unterwegs zu seinem siebten Titel in Folge. Der Franzose führt die Gesamtwertung mit 166 Punkten vor seinem Citroen-Kollegen Sebastien Ogier (118) an. Der gilt auch als sein gefährlichster Rivale für die Deutschland-Rallye.

2009 war noch Ford-Pilot Mikko Hirvonen Loeb's härtester WM-Gegner. Am Saison-Ende musste er sich nur um einen Punkt geschlagen geben. Doch 2010 läuft es für ihn nicht – trotz eines Sieges in Schweden liegt er nur auf Platz fünf (86 Punkte). Auch der zweite Ford-Pilot Jari-Matti Latvala, der vor 14 Tagen in Finnland seinen zweiten Saisonsieg feierte, fühlt sich eher auf Schotter wohl als auf Asphalt. Daher hat Ford fürs Wochenende extra noch einen Asphalt-Spezialisten ins Team geholt: den Belgier Francois Duval. Der war 2004, 2005 und 2007 für Citroen in Deutschland jeweils Zweiter, 2008 holte er für Ford Rang drei. wip

## AUF EINEN BLICK

### Der Zeitplan der Deutschland-Rallye:

**Freitag:**  
**Wertungsprüfung (WP) 1:** Ruwertal/ Fell 19.43 Uhr; **WP 2:** Grafschaft Veldenz 11.04 Uhr; **WP 3:** Moselland 11.34 Uhr; **WP 4:** Ruwertal/ Fell 2 14.32 Uhr; **WP 5:** Grafschaft Veldenz 2 15.35 Uhr; **WP 6:** Moselland 2 16.23 Uhr.  
**Samstag:**  
**WP 7:** Hermeskeil/Gusenburg 17.48 Uhr; **WP 8:** St. Wendeler Land 18.31 Uhr; **WP 9:** Freisen/Westrich 19.04 Uhr; **WP 10:** Panzerplatte 11.30 Uhr; **WP 11:** Hermeskeil/Gusenburg 2 14.43 Uhr; **WP 12:** St. Wendeler Land 2 15.26 Uhr; **WP 13:** Freisen/Westrich 2 15.59 Uhr; **WP 14:** Panzerplatte 2 17.25 Uhr.  
**Sonntag:**  
**WP 15:** Dhronthal 17.28 Uhr; **WP 16:** Moselwein 18.03 Uhr; **WP 17:** Dhronthal 2 10.36 Uhr; **WP 18:** Moselwein 2 11.11 Uhr; **WP 19:** Circus Maximus Trier 13.03 Uhr. wip

## HG Saarlouis hat Respekt vor erster Pflichtspiel-Aufgabe

Saarlouis. Heute wird es ernst für den Handball-Zweitligisten HG Saarlouis. Die Mannschaft von Trainer Andre Gulbicki startet mit einem Erstrundenspiel des DHB-Pokals in die Pflichtspiel-Saison 2010/2011. Gegner ist Drittligist VfL Eintracht Hagen (Beginn um 19.30 Uhr in der Sporthalle Hagen-Helfe).

Trotz des Klassenunterschieds will Richard Jungmann, der Chef des Handball-Zweitligisten, nicht von einer Pflichtaufgabe sprechen: „Ich erinnere nur daran, wie wir als Regionalligist die Zweitligisten aus dem Wettbewerb geschossen haben.“ Sein Trainer Andre Gulbicki stimmt zu und warnt: „Das wird ein hartes Spiel. Wir haben Respekt vor Hagen und müssen vorsichtig sein. Die waren letztes Jahr immerhin Zweiter ihrer Liga.“

Nach sechs Wochen Vorbereitung wird sich heute zeigen, wie sich die fünf Neuzugänge in das Saarlouiser System integrieren konnten und ob sie das Team vor allem in der Deckungsarbeit – die HG Saarlouis kassierte 1145 Gegentore in der vergangenen Saison – verstärken. zen

## Handball: HF Untere Saar sehen DHB-Pokal lediglich als Testspiel

In der ersten Runde des DHB-Pokals muss RPS-Oberligist HF Untere Saar beim stark eingeschätzten Regionalligisten TuS Wermelskirchen antreten. Die Aussichten auf einen Erfolg scheinen allerdings gering.

Merzig. Der Regionalliga-Absstieg ist verdaut. Fünf harte Vorbereitungswochen liegen hinter den Handballfreunden Untere Saar, wenn sie heute um 20 Uhr in der ersten Runde des DHB-Pokals Farbe bekennen müssen. Das erste Pflichtspiel bestreitet der künftige RPS-Oberligist beim Drittligisten TuS Wermelskirchen. „Diese Jungs trainieren fast wie Profis – mit dem Ziel 2. Liga. Für uns ist das ein Testspiel auf hohem Niveau“, sieht Untere-Saar-Interimstrainer Jens-Peter Schlingmann (49) für sein Team nur geringe Chancen.

Im Juli hat der Vorsitzende des HSV Merzig-Hilbringens den Job des schwer erkrankten Trainers Franzel Schwindling übernommen. Notgedrungen und vorläufig. Nach holprigem Beginn läuft im Training mittlerweile alles rund. „Die jungen Spieler ziehen

klasse mit. Ein Gegner dieses Kalibers kommt aber viel zu früh“, sagt der Inhaber der Trainer-B-Lizenz, dem die mit Ex-Bundesliga-Spielern gespickte gegnerische Mannschaft nicht unbekannt ist. Einen der Torhüter kennt er sogar gut. Es ist sein Sohn Daniel (19), der im erweiterten Kader von Bundesligist Bayer Dormagen steht und in Wermelskirchen sein Zweitspielrecht wahrnimmt. „Wenn er spielt, wird er uns ein Bein stellen wollen. Ich tue dagegen alles für unseren Erfolg“, sagt Papa Schlingmann.

Gegen die Rückraum-Hünen des Gegners wäre heute die körperliche Robustheit des Merziger Riesen Steffen Kellendonk gefragt gewesen. Doch der fehlt wegen einer Fuß-Verletzung. Auch Stammtorhüter Sven Klein muss aus Studiengründen passen. Ziel ist es daher, sich teuer zu verkaufen. Die im Training eingeübten Konzeptionen sollen zudem auf ihre Tauglichkeit getestet werden. „Dann sehen wir, woran wir bis zum Oberliga-Start in zwei Wochen noch zu arbeiten haben“, sagt Schlingmann. ros

## Der spektakulärste der knapp 80 Wechsel zur neuen Saison

Hamburg. Der Wechsel zu seinem Lieblingsverein HSV Hamburg war Handball-Nationalspieler Michael Kraus (Foto: dpa) eine sechsstellige Summe wert. Um endlich in der Champions League und um Meisterschaftsehren zu kämpfen, griff der 26-Jährige in seine Privatschatulle und blechte von den rund 300 000 an seinen alten Arbeitgeber TBV Lemgo gezahlten Euro einen beträchtlichen Teil selbst. Erst damit war der bisher spektakulärste Transfer der neuen Bundesliga-Saison 2010/2011 möglich. „Der HSV ist mein Lieblingsverein. Ich hoffe, dass der Club in Zukunft noch erfolgreicher ist als bisher“, sagte der Weltmeister von 2007, der einziger HSV-Neuzugang ist.



Michael Kraus

Insgesamt vermeldeten die 18 Erstligisten vor der am kommenden Mittwoch beginnenden Saison knapp 80 Neuzugänge. In der vergangenen waren es noch 88. Erstaunlich: Sowohl in der Saison 2009/2010 als auch in dieser Spielzeit übertrifft die Zahl der Abgänge die der Neuverpflich-

tungen. Waren es im vergangenen Jahr 96 Spieler, so sind es in dieser Saison 97 Handballer, die sich einen neuen Verein suchten oder suchen müssen. Rekordhalter in dieser Spielzeit ist Aufsteiger HSG Ahlen-Hamm mit 14 Abgängen.

Die meisten Zugänge vermeldeten bisher der TBV Lemgo, der SC Magdeburg, die HSG Wetzlar und Aufsteiger TSG Friesenheim. Sie nahmen jeweils sieben Spieler unter Vertrag. Wie Hamburg hat sich Top-Favorit THW Kiel zurückgehalten. Der deutsche Meister und Champions-League-Sieger beließ es in dem serbischen Nationalspieler Milutin Dragicovic und Abwehr-Ass Daniel Kuben bei zwei Neuverpflichtungen. Damit gehen die beiden Erzrivalen mit relativ gut eingespieltem Personal ins Meisterschaftsrennen. Wenngleich bei den Kielern der Ausfall von Rückraumspieler Daniel Narcisse (Kreuzbandriss) schwer wiegt. Einen Ersatz für den französischen Olympiasieger planen die Zebras derzeit nicht. dpa

## NACHRICHTEN

### Olympia 2018: Witt soll Gegnern Paroli bieten

Singapur. Katarina Witt soll den Gegnern der Münchner Olympia-Bewerbung für 2018 in der Heimat Paroli bieten und für mehr Zustimmung im Land sorgen. „Wir müssen uns nun bemühen, die Menschen zu sammeln, die dafür sind“, sagte die Doppel-Olympiasiegerin im Eiskunstlauf in Singapur. Mit ihrem Charme allein wird sie aber weder die opponierenden Grundstücksbesitzer, noch Olympia-Gegner oder Umweltschützer bezirzen können. Der Bund Naturschutz hat bereits ein Bürgerbegehren gegen das Milliarden-Projekt in Garmisch-Partenkirchen angekündigt. dpa

### Jugendspiele: Zwei Mal Silber für Deutschland

Singapur. Zwei Mal Silber für das deutsche Team bei den Olympischen Jugendspielen in Singapur: Taekwondo-Kämpfer Ibrahim Ahmadsei aus Bad Godesberg verlor gestern erst im Finale der Klasse bis 73 Kilogramm den Chinesen Liu Chang mit 4:5. Die zweite Silbermedaille am fünften Wettkampftag holte die 4x100-Meter-Staffel der Frauen im Schwimmen. dpa

### Kanu-WM: Sechs deutsche Boote in Finals

Posen. Angeführt von den Peking-Olympiasiegern Martin Hollstein und Andreas Ihle haben sechs deutsche Boote bei der Kanu-WM in Polen die Endläufe über 1000 Meter erreicht. Außer dem Kajak-Zweier setzten sich gestern in Posen Einer-Champ Max Hoff, Canadier-Europameister Sebastian Brendel und Franziska Weber im Halbfinale als Sieger durch. Nur der Canadier-Zweier – in dieser Disziplin war der Deutsche Kanu-Verband vor einem Jahr noch Titelgewinner – schied aus. dpa

### Reiten: 20 Prüfungen am Wochenende in Illingen

Illingen. 20 Prüfungen, darunter elf mittelschwere und fünf schwere Springen, locken von heute bis Sonntag die Reiter der höheren Leistungsklassen nach Illingen. Bekannte Turnierreiter von außerhalb wie Stefan Abt, Dirk Hauser Michael Wittschier, Jörg Peters, Bernd Flücken und Andreas Eder haben ihr Kommen angekündigt. Turnierbeginn ist heute um 8 Uhr, morgen und übermorgen um 9 Uhr. Höhepunkte sind am Samstag ein S\*-Punktespringen (15 Uhr) und ein S\*-Springen (18 Uhr) sowie am Sonntag ein S\*-Youngster-Springen (elf Uhr), ein S\*-Zwei-Phasen-Springen für Junioren/ Junge Reiter (15 Uhr) und ein S\*-Springen mit Stechen (15.30 Uhr). hch

### Handball: Delitzsch gibt Lizenz zurück

Delitzsch. Der insolvente 1. SV Concordia Delitzsch gibt seine Lizenz zurück und verzichtet damit auf das Startrecht in der 2. Handball-Bundesliga Nord. Das teilte der Club gestern mit. Demnach wolle man mit einer noch zu formierenden Mannschaft in der Sachsenliga starten. Noch am Freitag sah es so aus, als ob Delitzsch trotz des Weggangs zahlreicher Spieler und von Trainer Uwe Jungandreas in der 2. Liga starten werde. Die Handball-Bundesliga wollte dem Verein die Spielberechtigung erst zum Saisonende entziehen. dpa

Produktion dieser Seite:  
Kai Klankert, Mark Weishaupt